

Inhaltsverzeichnis

I. Kapitel: Theoretische Voraussetzungen	1
1 Zur Theorie des unzuverlässigen Erzählens	1
1.1 Struktur des Konzepts ‚unzuverlässiges Erzählen‘	3
1.2 Sachverhalte und Werte/Normen	8
1.3 Deskriptive Aussagen und axiologische Urteile	10
1.4 Mimetische Inkongruenz-Relation: Sachverhaltsaussage und Sachverhalt	15
1.5 Diegetische Erklärung mimetischer Inkongruenz	29
1.6 Axiologische Inkongruenz-Relation: Wertung und Handlung vs. Wert und Norm	33
1.7 Bezugsbereich	40
1.8 Maßstab	44
2 Unzuverlässigkeit und Interpretation	48
2.1 Mimetisches Erzählen und erzählte Welt: Einfache Zuschreibungen	49
2.2 Mimetisches Erzählen und erzählte Welt: Komplexe Zuschreibungen	52
2.3 Von der Klassifikation zur Interpretation höherer Ordnung	56
3 Exemplarische Kurzanalysen potentiell unzuverlässigen Erzählens (M. Frisch, J. Becker und J. Breitbach)	58
3.1 Kurzfassung der Theorie	58
3.2 Kurzanalyse 1: <i>Homo faber</i> von Max Frisch	63
3.3 Kurzanalyse 2: <i>Jakob der Lügner</i> von Jurek Becker	66
3.4 Kurzanalyse 3: Joseph Breitbachs <i>Bericht über Bruno</i> (1962)	70
II. Kapitel: Zur Frage nach Kontinuität und Diskontinuität – Unzuverlässiges Erzählen vor der Nachkriegsliteratur	77
1 Anna Seghers' <i>Transit</i>	80
1.1 Die bekannte Unbekannte: Zum Vorenthalten von Information	82

1.2	Fehlende diegetische Erklärungen: Zur Persönlichkeit des Erzählers	84
1.3	Zur Axiologie des Erzählers und des Romans	89
2	Thomas Manns <i>Doktor Faustus</i> und <i>Felix Krull</i>	94
2.1	Zum <i>Doktor Faustus</i>	95
2.2	Zuverlässiges im <i>Felix Krull</i>	98
2.3	Krulls Schreibstil und seine Beziehung zu einer Operette	100
2.4	Krulls Unzuverlässigkeit	103
2.5	Fazit	107
3	Robert Neumanns <i>Olympia</i> (1961) und andere Werke	108
3.1	Robert Neumann, Irmgard Keun und die Technik der Impersonation	108
3.2	Unzuverlässiges Erzählen in <i>Olympia</i> (1961)	115
3.3	Der Kurzroman <i>Luise</i> (1966)	125
3.4	Der Roman <i>Die dunkle Seite des Mondes</i> (1959) und Neumanns literarische Modernität	130
4	Hermann Brochs Bergroman	134
5	Zur Frage nach einer Tradition des unzuverlässigen Erzählens in der deutschsprachigen Literatur	138
5.1	Abbruch einer Tradition	138
5.2	Ein Blick noch weiter zurück	141
5.3	Ein Modell der Entwicklung mit einem Ausblick	143

III. Kapitel: Abseits der Gruppe 47 – Unzuverlässigkeit

und instabile Welten	147	
1	Instabile Welten als Herausforderung für das unzuverlässige Erzählen	148
1.1	Die „vermurkte Realität“ (Ernst Kreuder)	148
1.2	Zwischen Tradition und Innovation	150
2	Die Zuverlässigkeit der Asozialen und Besserwisser: Heinz Risses Außenseiter	153
2.1	Zur Erzählkonzeption: Zwei Romane im Vergleich	153
2.2	Allegorisches Erzählen in <i>Wenn die Erde bebt</i> (1950)	157
2.3	Authentizitätsmarker in <i>Dann kam der Tag</i> (1953)	164
2.4	Risses Weltanschauung	169
3	Unzuverlässiges Erzählen als Verfahren zur Vermeidung von Kitsch in Hans Erich Nossacks <i>Spätestens im November</i> (1955)	171
4	Traum und Realität in Marlen Haushofers <i>Die Tapetentür</i> (1957)	177
5	Innere Welt in Hermann Lenz' <i>Der russische Regenbogen</i> (1959)	179
6	Fiktive Gegenwelten bei Arno Schmidt	187
6.1	Mimetische Unzuverlässigkeit in <i>Gadir</i> und <i>Enthymesis oder W. I. E. H.</i> (1949)	187
6.2	Das Nebeneinander von instabiler Welt und mimetischer Unzuverlässigkeit in <i>Aus dem Leben eines Fauns</i> (1953)	193
6.3	Funktionen der Anachronismen und Schmidts Poetik	201

7	Zwischen Unsinn und Unzuverlässigkeit: Thomas Bernhards <i>Frost</i> (1963)	206
7.1	Zwischen Sprachrohrhypothese und Rollenprosa	206
7.2	Überblick über Handlung und Erzählstruktur	208
7.3	Das Ende	209
7.4	Zur Frage nach dem zeitlichen Verhältnis von Erzählen und Erzählitem	210
7.5	Der Auftrag	211
7.6	Der narrative Status der Aufzeichnungen und die Frage nach der Entwicklung	213
7.7	Die mimetische Lesart: Wurden die Aufzeichnungen nachträglich bearbeitet?	215
7.8	Die mimetische Unzuverlässigkeit des Erzählers	218
7.9	Die anti-mimetische Lesart	222
7.10	Die Instabilität der <i>Frost</i> -Welt	223
8	Zusammenfassende Betrachtungen: Eine Zwischenbilanz	226
8.1	Instabile Welten und ihr mimetisches Substrat	227
8.2	Zur Axiologie der Erzählinstanzen und Werke	229

IV. Kapitel: Die Neubegründung einer Tradition im Geiste Bertolt

Brechts – Max Frischs Romane	233	
1	Die Lösung eines Erzählproblems mit Hilfe Brechts (von Tom Kindt)	234
2	Uneindeutigkeit und doppelter Plot in <i>Stiller</i> (1954) (von Victor Lindblom)	237
2.1	Handlung und Ausgangslage	237
2.2	Erzählkonzeption: Perspektivierung	238
2.3	Unzuverlässigkeit: Indizien	239
2.4	Interpretationen	242
2.5	Fazit	246
3	„... die Wahrheit ist ein Riss durch den Wahn“: <i>Homo faber</i> (1957) (von Matthias Aumüller)	248
3.1	Bloß angelegte und bestehende Sachverhalte: Fabers ausgebliebene Heirat	248
3.2	Fabers geändertes Selbstbild	253
3.3	Schlussfolgerungen und kurzer Ausblick	255
4	Zwischen Möglichkeitserzählen und Unzuverlässigkeit: <i>Mein Name sei Gantenbein</i> (1964) (von Dana Kissling)	257
4.1	Grundlegendes zur Erzählweise	257
4.2	Analyse: Ein näherer Blick auf Enderlin	259
4.3	Interpretation	262
4.4	Noch einmal: Brecht bei Frisch	264
4.5	Axiologische Unzuverlässigkeit	266
4.6	Fazit	267

V. Kapitel: Unzuverlässiges Erzählen nach Max Frisch	271
1 Problematisierung der Wahrheit bei Walter M. Diggelmann	272
1.1 Von der existentiellen Bedeutung des Erzählens: <i>Geschichten um Abel</i> (1960)	272
1.2 Von der instrumentellen Bedeutung des Erzählens: <i>Das Verhör des Harry Wind</i> (1962)	283
2 Unzuverlässigkeit und Demenz in Walter Vogts <i>Wüthrich</i> (1966)	288
VI. Kapitel: Unzuverlässigkeit und das Ungefähr –	
Otto F. Walters <i>Herr Tourel</i> (1962)	295
1 Einführung: Zu Autor und Handlung	295
1.1 Der Autor und das Buch im Überblick	295
1.2 Die Handlung auf den ersten Blick	297
2 Das versteckte System: Erzählkonzeption	299
2.1 Allgemeines zur Gliederung und zur Erzählsituation	299
2.2 Die Rede des Erzählers	302
2.3 Die Rede der Figuren	303
2.4 Das Schicksal der Aufzeichnungen	304
3 Strittige Sachverhalte: Die Diagnose der Unzuverlässigkeit	305
3.1 Existiert der Adressat? Tourels explizite Revision des Sachverhalts	307
3.2 Indirekte Selbst-Widersprüche: Was Tourel nicht wahrhaben will	309
3.3 Stärker unbestimmte Sachverhalte und unaufgelöste Widersprüche	318
4 Tourel als Opfer und Täter: Zur Interpretation	323
4.1 Zum Zusammenhang zwischen Unzuverlässigkeit und ästhetischer Konzeption (Poetik)	324
4.2 Warum Tourel lügt	326
4.3 Was die von Tourel gelegneten Sachverhalte über ihn sagen	328
4.4 Tourels Entwicklung	331
4.5 Wie einheitlich Tourels Eigenschaften sind: Bleibende Ambivalenzen	332
5 Schluss	335
VII. Kapitel: Unzuverlässiges Erzählen in Romanen der Gruppe 47	339
1 Von Kolbenhoff (1947) über Schallück (1959) bis S. Lenz (1968)	340
2 Axiologische Zuverlässigkeit bei Heinrich Böll	343
2.1 <i>Das Brot der frühen Jahre</i> (1955)	343
2.2 Die axiologische Problematik in Ansichten eines Clowns (1963)	345
2.3 Schniers Geschichte	346
2.4 Axiologische Anomalien in Schniers Verhalten	348
2.5 Argumente für einen von Schnier verursachten Normbruch und ihre Widerlegung	351

2.6	Schniers fragwürdige Einstellung gegenüber weiteren Figuren und ihre Rechtfertigung	355
2.7	Zur Distanz zwischen Autor und Erzählinstanz	357
2.8	Zusammenfassung	360
3	Unzuverlässigkeit vs. Phantastik in Günter Grass' <i>Blechtrommel</i>	362
3.1	Oskars Anspruch auf Glaubwürdigkeit	363
3.2	Normalisierungsversuche: Was für Oskars mimetische Unzuverlässigkeit spricht	365
3.3	Bettszenen: Noch mehr Argumente für Oskars mimetische Unzuverlässigkeit	367
3.4	Aporien	371
3.5	Der Geltungsbereich der Mimesis-Präsumtion	374
3.6	Die Auflösung des Dilemmas	377
3.7	Oskars axiologische Unzuverlässigkeit	381
3.8	Anmerkungen zu den Werken der 60er Jahre	385
3.9	Zusammenfassung	390
4	Zynismus des Erzählers oder des Autors? Martin Walsers <i>Halbzeit</i> (1960)	392
4.1	Vorgriff: Das Maßstabsproblem im Roman	392
4.2	Anselm Kristleins Geschichte und das allgemeine Erzählprinzip	396
4.3	Drei Bereiche von Anomalien	399
4.4	Zur Funktion von Kristleins Unzuverlässigkeit	410
5	Reduzierte Intelligibilität in Peter Handkes <i>Die Hornissen</i> (1966)	412
5.1	Zwei alternative Deutungsansätze	412
5.2	Der Vorwurf der Lüge	415
5.3	Erinnerungsversuche des Erzählers	416
5.4	Das Nicht-Erinnerte und Nicht-Erzählte	422
5.5	Der mimetische Gehalt und die sprachliche Verfasstheit	426
6	Eine weitere Zwischenbilanz	427
VIII. Kapitel: Das Wesentliche verschweigen – Gabriele Wohmanns <i>Abschied für länger</i> (1965) 431		
1	Zwischen Liebes- und Familienroman: Zur Einführung	431
1.1	Einordnung	431
1.2	Fragen an den Text	433
2	Kohärenzbrüche: Die Erzählkonzeption	433
2.1	Heterogene Erzählverfahren	434
2.2	Die Etablierung der Thematik	436
2.3	Die Verkettung der Episoden und die Sukzession der Ereignisse	439
3	Unzuverlässigkeit: Ein einzelner, aber zentraler Sachverhalt	444
3.1	Ein (in der Fiktion) empirischer Sachverhalt	444
3.2	Zur Funktion des unzuverlässig erzählten Sachverhalts	448
3.3	Zur Möglichkeit der Verallgemeinerung des Befunds	454

4 Ein Anti-Liebesroman: Zur Interpretation	455
4.1 Die Familie als Grund des Scheiterns?	457
4.2 Andere Gründe des Scheiterns: Die Persönlichkeiten von Strass und der Erzählerin	459
4.3 Zwischen zwei literarischen Traditionen	463
4.4 Axiologische Unzuverlässigkeit als Pointe	466
IX. Kapitel: Eine falsche Theorie – Alfred Anderschs <i>Efraim</i> (1967)	469
1 Ein Roman als Problemfall: Einführung	469
2 Unfertiges Erzählen: Die Erzählkonzeption	471
3 Missverständnisse der Rezeption: Efraims Unzuverlässigkeit	475
3.1 Themenkomplex ‚Efraims Beziehung zu Frauen‘	475
3.2 Themenkomplex ‚Efraims Text‘	477
3.3 Themenkomplex ‚Judenvernichtung, jüdische Identität und Weltanschauung‘	484
3.4 Ergebnisse	501
4 Zwei weitere Kontexte: Zur Interpretation	504
4.1 Die Weltlage im Hintergrund: Der drohende Atomkrieg	505
4.2 Die Literaturgeschichte: Max Frisch und Robert Neumann	507
X. Kapitel: Der Schluss als Auftakt – Unzuverlässiges Erzählen in der Literatur der DDR	511
1 Epilog: Rückblick auf das unzuverlässige Erzählen nach 1945	512
2 Prolog: Ausblick auf das unzuverlässige Erzählen in der DDR	516
2.1 Die Unzuverlässigkeit des Reaktionärs: Frühe Beispiele von Hermlin und Strittmatter	516
2.2 Angedeutete Unzuverlässigkeit. Beispiele aus den 60er Jahren	520
2.3 „[...] ihr Monofilstrumpf war nahtlos und fleischfarben“. Jakobs’ Beschreibung eines Sommers (1961)	524
Siglenverzeichnis	537
Literatur	539